

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 134 (2006)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell A. Rh.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landeschronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2006

JÜRIG BÜHLER, HERISAU

Im Jahre 2006 schafften die Ausserrhoder Sozialdemokraten mit Matthias Weishaupt, Teufen, nach drei zuvor erfolglosen Versuchen die Rückkehr in die Ausserrhoder Regierung. Nach einem spannenden Wahlkampf machte Weishaupt im zweiten Wahlgang das Rennen um die Nachfolge der nach zwölf Jahren zurückgetretenen Frau Landammann Alice Scherrer. Die FDP konnte den Sitz mit alt Kantonsratspräsident Peter Langenauer, Speicher, nicht verteidigen und auch die parteiunabhängige Edith Heuscher-Beeler, Wald, blieb im zweiten Wahlgang deutlich hinter Matthias Weishaupt zurück, der in der Regierung die freigewordene Gesundheitsdirektion übernahm. – Regierung und Kantonsrat erlitten mit ihrer Vorlage über die Verwendung des Anteils am Erlös aus dem Nationalbankgold Schiffbruch. Das Nationalbankgoldgesetz (NGG) wurde zwar an der Urne deutlich angenommen; das Bundesgericht schützte jedoch eine Abstimmungsbeschwerde, wonach mit dem den Stimmberechtigten vorgelegten «Mantelerlass» der Grundsatz der Einheit der Materie verletzt worden sei. – Etwas abseits des politischen Geschehens bildete der Auftritt Inner- und Ausserrhodens als Gäste an der OLMA einen Höhepunkt. Die Präsenz des Appenzellerlands unter dem Motto «Hewelie Appenzellerland» und der grosse Festumzug ernteten grosses Lob und waren beste Werbung für die beiden Halbkantone (siehe Abschnitt «OLMA», S. 222–227) – Erich Niederer, Ausserrhoder Ratschreiber von 2000 bis 2005 und anschliessend kurze Zeit Leiter Information und Kommunikation, hat die Kantonsverwaltung verlassen. Der langjährige Landesbuchhalter Alfred Lämmli hat die Führung des Finanzamts an Bruno Meyer abgegeben und widmet sich ganz der Geschäftsführung der Pensionskasse. – Im Berichtsjahr beschäftigten

sich die zuständigen Stellen von Verwaltung und Politik intensiv mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen dem Bund und Appenzell Ausserrhoden, was auch eine Überprüfung dieser beiden Bereiche zwischen dem Kanton und den Gemeinden zur Folge haben wird.

Eidgenössische Abstimmungen

Auf eidgenössischer Ebene hatten die Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder an drei Wochenenden über insgesamt sechs Vorlagen abzustimmen.

	Ja	Nein
21. Mai		
Bildungsartikel in der Bundesverfassung	10 093	2 552

Wie auf eidgenössischer Ebene wurde der Bildungsartikel in der Bundesverfassung auch in Appenzell Ausserrhoden mit einer deutlichen Ja-Mehrheit gutgeheissen.

	Ja	Nein
24. September		
Revision Asylgesetz	13 649	5 242
Revision Ausländergesetz	13 733	5 212
Kosa-Initiative (Verwendung Nationalbankgold)	6 337	12 406

Bei allen drei Vorlagen deckte sich der Abstimmungsausgang in Ausserrhoden mit jenem auf gesamtschweizerischer Ebene, und auch mit der Deutlichkeit der Zustimmung bzw. der Ablehnung lag Ausserrhoden im schweizerischen Rahmen.

	Ja	Nein
26. November		
Einheitliche Familienzulage	10 070	7 070
Kohäsions-Milliarde	8 289	8 794

Das Familienzulagengesetz wurde auch auf eidgenössischer Ebene angenommen. Mit einem Ja-Anteil von 58,8 Prozent lag Ausserrhoden um vier Prozent über dem schweizerischen Mittel. Anders war dies beim Osthilfe-Gesetz über die Kohäsions-Milliarde, das in Ausserrhoden knapp verworfen, auf gesamtschweizerischer Ebene hingegen knapp angenommen worden ist.

Kantonale Ersatzwahlen

Nach dem Rücktritt von Frau Landammann Alice Scherrer – sie war an der Landsgemeinde 1994 zusammen mit Marianne Kleiner in den Regierungsrat gewählt worden und stand zwölf Jahre der Gesundheitsdirektion vor – fand am letzten Februar-Wochenende die Ersatzwahl statt. Die Ausgangslage war spannend, traten doch mit Kantonsrätin Edith Heuscher-Beeler, Wald, als parteiunabhängige Kandidatin, dem FDP-Kandidaten Peter Langenauer, langjähriges Kantonsratsmitglied und alt Kantonsratspräsident, Speicher, und dem von der SP nominierten Matthias Weishaupt, Teufen, drei profilierte Persönlichkeiten an. Zur allgemeinen Überraschung kam es aber nicht zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem favorisierten FDP-Kandidaten und dem SP-Mann.

Das Spitzenresultat erzielte im ersten Wahlgang Matthias Weishaupt: Er erhielt in 13 von 20 Gemeinden am meisten Stimmen. Mit deutlichem Rückstand folgten Peter Langenauer und Edith Heuscher, die nahe beieinander lagen. Matthias Weishaupt fehlten zum absoluten Mehr von 6121 rund 900 Stimmen, weshalb ein zweiter Wahlgang nötig wurde. Die Stimmbeteiligung im ersten Wahlgang lag bei 35 Prozent.

Der im ersten Durchgang klar gescheiterte FDP-Kandidat Peter Langenauer trat zum zweiten Wahlgang am 9. April nicht mehr an. Erwartungsgemäss machte Matthias Weishaupt im zweiten Wahlgang das Rennen und liess Edith Heuscher deutlich hinter sich. Damit ist die SP nach drei erfolglosen Anläufen in den Vorjahren wieder in der Ausserrhoder Regierung vertreten, die FDP musste hingegen einen Sitzverlust hinnehmen. An der Ressortverteilung änderte sich durch die Wahl von Matthias Weishaupt nichts, da dieser das vakant gewordene Departement Gesundheit übernahm. Beim zweiten Wahlgang gingen 36,7 Prozent der Stimmberechtigten an die Urne.

	1. Wahlgang	2. Wahlgang
Edith Heuscher (pu)	3 354	5 179
Peter Langenauer (FDP)	3 586	verzichtet
Matthias Weishaupt (SP)	5 225	7 571



Der neu gewählte SP-Regierungsrat Matthias Weishaupt bei der Vereidigung im Kantonsratssaal.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Als Folge des Rücktritts von Alice Scherrer war auch das Amt des Landammanns vakant geworden. Einziger Kandidat war der FDP-Regierungsrat Jakob Brunnschweiler. Er wurde im ersten Wahlgang mit 9404 Stimmen gewählt; das absolute Mehr lag bei 5260 Stimmen. Im Rahmen der Konstituierung übernahm Hans Diem das Amt des Landammann-Stellvertreters, dieses hatte zuvor Jakob Brunnschweiler inne.

Neben der Ersatzwahl in den Regierungsrat waren am 26. Februar zwei neue Mitglieder ins Verwaltungsgericht zu wählen. Zwei Kandidaten standen für zwei vakante Sitze zur Verfügung: Der Arzt Simon Graf, Rehetobel, wurde mit 10 813 Stimmen und der Landwirt Ernst Graf-Beutler, Heiden, mit 10 515 Stimmen gewählt.

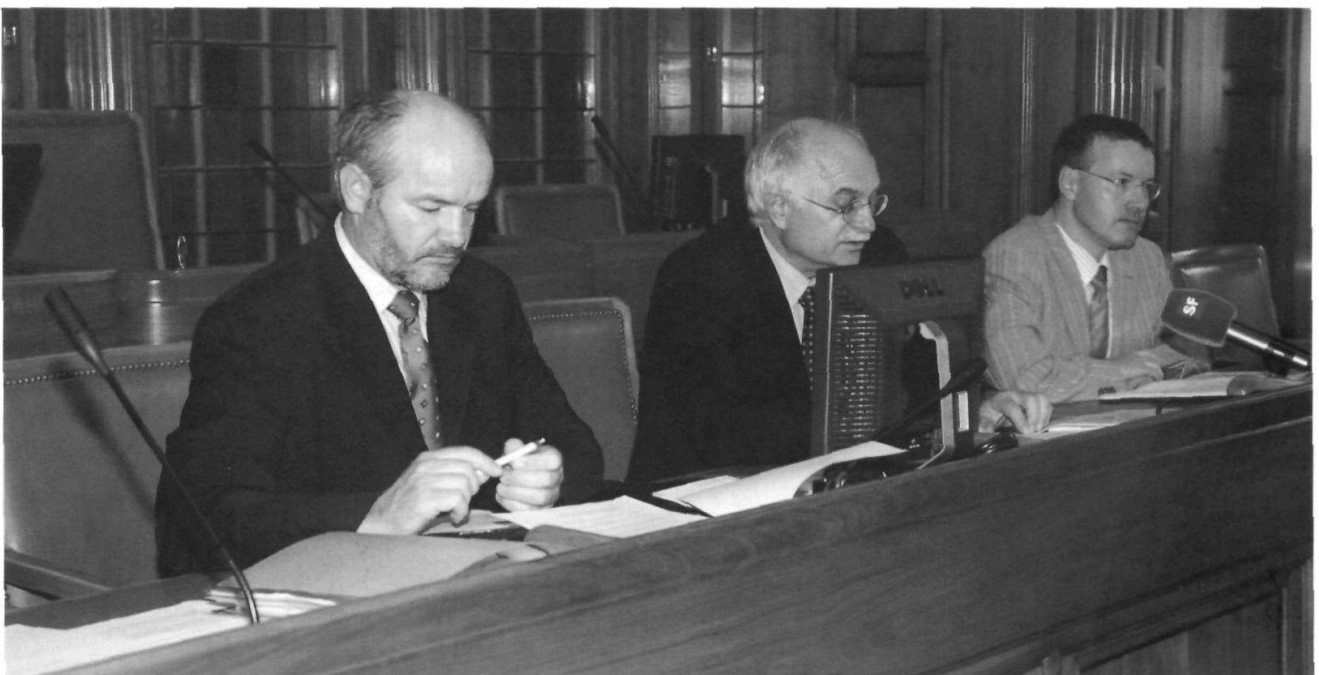
Kantonale Abstimmung

Lediglich einmal hatten die Stimmberechtigten im Jahr 2006 über eine kantonale Vorlage zu befinden. Am 21. Mai ging es um das Gesetz über die Verwendung der ausserordentlichen Nationalbankgewinne (NGG). In die als «Mantelerlass» kommunizierte Vorlage waren die Vertei-

lung der Goldmillionen und eine Revision des Steuergesetzes mit der Einführung degressiver Steuertarife für Einkommen ab 1,5 Mio. Franken und Vermögen ab 50 Mio. Franken verpackt. Ziel der steuerlichen Massnahme war es, die Standortattraktivität Ausserrhodens für Spitzenverdienende zu verbessern. Das NGG wurde an der Urne bei einer Stimmbeteiligung von 35,3 Prozent deutlich angenommen.

	Ja	Nein
21. Mai Nationalbankgoldgesetz (NGG)	7 447	5 039

Nachdem die Vorlage – insbesondere die damit verknüpfte Einführung eines degressiven Steuertarifs für Spitzenverdienende – schon im Abstimmungskampf einiger Kritik ausgesetzt war, erhob der Jurist und frühere Ausserrhoder Staatsanwalt Willi Rohner beim Bundesgericht Abstimmungsbeschwerde, weil die Vorlage den Grundsatz der Einheit der Materie verletzt habe. Das Bundesgericht gab dem Beschwerdeführer Recht, schützte die Beschwerde und hob damit das Ja der Stimmberechtigten auf. Damit wurde auch eine zweite Beschwerde ge-



Finanzdirektor Köbi Frei, Landammann Jakob Brunnschweiler und Ratschreiber Martin Birchler (von links) erläutern die Haltung der Regierung nach der NGG-Niederlage vor Bundesgericht. (Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

gen das degressive Modell eines von der SP unterstützten Stimmbürgers hinfällig. Der Ausserrhoder Regierungsrat nahm den richterlichen Entscheid sichtlich betreten zur Kenntnis, machte sich in der Folge an die Ausarbeitung von zwei getrennten Vorlagen über die Verwendung des Anteils am Nationalbankgewinn sowie über eine Steuergesetzrevision und verzichtete dabei zudem auf die Einführung degressiver Steuertarife für vermögende Steuerzahlerinnen und Steuerzahler.

Kantonsrat

Das Ausserrhoder Kantonsparlament trat im Jahre 2006 zu insgesamt acht grösstenteils ganztägigen Sitzungen zusammen. Wichtige Traktanden waren die definitive Verabschiedung des Nationalbankgoldgesetzes (siehe oben), der Rahmenkredit für die umfassende Sanierung und Erneuerung des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden, die kantonalen Schulbeiträge an die Gemeinden und die Musikschulinitiative. Zu Beginn des neuen Amtsjahres gab es auf der Regierungsbank einen Wechsel: Anstelle der zurückgetretenen Alice Scherrer (FDP) nahm Matthias Weishaupt (SP) Platz.

Zum Jahresauftakt befasste sich der Kantonsrat an der Sitzung vom 13. Februar mit eher leichter Kost. Schwerpunkt war in erster Lesung das Wasserbaugesetz, eine allerdings eher technische denn politische Materie. Erstmals nahm der neue Ratschreiber Martin Birchler an einer Kantonsratssitzung teil. Er ersetzte Erich Niederer, der 2006 für Kommunikation und Information zuständig war. – Mit dem Gesetz über den Wasserbau ging es weniger darum, Neuerungen vorzunehmen, sondern die bisher in verschiedenen Erlassen enthaltenen Bestimmungen zusammenzufassen und bestehende Lücken zu schliessen, wie Bau- und Umweltdirektor Jakob Brunnschweiler in seinem Eintretensvotum erklärte. Unbestritten blieb im Rat denn auch, dass sich die Wasserbaugesetzgebung bei der Bewältigung der Unwetter im Jahre 2002 bewährt habe. Kritisiert wurde hin-

gegen, dem Bereich der Wassernutzung werde deutlich weniger Gewicht gegeben als den baulichen Aspekten. Im Bereich der Kostenaufteilung wird eine Vereinheitlichung vollzogen. Statt wie bisher (je ein Drittel Kostenübernahme durch Kanton, Gemeinde und Grundeigentümer) werden bei Wasserbauprojekten neu vom Kanton 72 Prozent (inklusive eines allfälligen Bundesbeitrages) übernommen. Die Gemeinden tragen mindestens 14 Prozent, der Rest wird durch die Grundeigentümer finanziert. Auch diesem Punkt erwuchs keine Opposition. Der Kanton wird durch die neue Lösung mit jährlich rund 90 000 Franken stärker belastet. – Im Weiteren hat der Rat das Energiegesetz so geändert, dass im Bereich der privaten Kontrolle mit den Kantonen St. Gallen, Zürich und Glarus zusammengearbeitet wird. – Unbestritten blieb im Rat der Beitritt Ausserrhodens zur interkantonalen Vereinbarung zur Anerkennung der Ausbildungsabschlüsse.

Der Ausserrhoder Kantonsrat setzte an der Sitzung vom 20. März klare Zeichen zur Verteilung der ausserordentlichen Nationalbankgold-Erträge. Mit nur sechs Gegenstimmen wurde das Nationalbankgoldgesetz (NGG) in zweiter Lesung gutgeheissen und zuhanden der Stimmberechtigten verabschiedet. Einzig die SP opponierte gegen das NGG; sie blieb mit ihren Anträgen aber chancenlos. Die Fraktionssprecher von FDP, SVP und CVP waren sich einig: Die NGG-Vorlage, ein Mantelerlass, der auch eine Steuergesetzrevision umfasste, müsse ganzheitlich betrachtet werden. Auch die parlamentarische und die Finanzkommission sprachen sich für die Vorlage aus. Diese hatte das Ziel, mit den 123 Mio. Franken einerseits den Kanton von den Schulden zu befreien und andererseits den Gemeinden 50 Mio. Franken mit der Auflage zum Schuldenabbau ausbezahlen. «Ein schweizweit einmaliges Vorgehen», wie Finanzdirektor Köbi Frei sagte. In einem ersten Schritt war der kantonale Steuerfuss um 0,2 Einheiten gesenkt worden. Steine des Anstosses, so der Eindruck aus der Volksdiskussion, waren einerseits der Mantelerlass,

der nur ein Ja oder Nein zum ganzen Paket zulässig, und andererseits die degressiven Steuertarife, die bei sehr hohen Einkommen (ab 1,5 Mio. Franken) und Vermögen (ab 50 Mio. Franken) hätten angewendet werden sollen. Die parlamentarische Kommission machte den Vorschlag, dem neu geschaffenen Kulturfonds zuzulasten der Schuldentilgung beim Kanton eine Million Franken zuzuweisen. SVP-Ratsmitglieder, die «den Topf» nicht füllen wollten, bevor das Gesetz überhaupt in Kraft sei, votierten dagegen. Das Parlament hiess die NGG-Vorlage mit 52 Ja- zu 6 Nein-Stimmen und die Einlage in den Kulturfonds mit 45 Ja zu 9 Nein bei 4 Enthaltungen gut. Abgeschrieben wurden gleichzeitig ein SP- sowie ein FDP-Postulat für Entlastungen im Bereich der Familien und der Eigenheimbesitzer. – Im Weiteren hat das Parlament ohne Gegenstimme den Beitritt des Kantons zu einer ostschweizerischen Vereinbarung über die BVG- und Stiftungsaufsicht gutgeheissen. Dies sei aufgrund des gestiegenen Risikos und der wachsenden Anforderungen in diesem komplexen Bereich wichtig. Kritisiert wurde aber angesichts der Häufigkeit derartiger interkantonalen Abkommen, dass das Parlament kein echtes Mitbestimmungsrecht habe und nur Ja oder Nein sagen könne. – Schliesslich setzte der Rat eine parlamentarische Kommission ein, die sich mit der Musikschulinitiative befassen sollte; die Kommission wurde von Kantonsrat Jürg Messmer (pu, Wolfhalden) präsiert. – Als Nachfolger des verstorbenen Josef Brülisauer (siehe Nekrolog, S. 232) wurde der auch als Sänger bekannte Erwin Stixenberger (SVP, Herisau) vereidigt.

Im Mittelpunkt der Kantonsratssitzung vom 24. April standen nicht so sehr die traktandierten Geschäfte, sondern die Information, dass gegen die Abstimmung über das Nationalbankgoldgesetz (NGG) eine Stimmrechtsbeschwerde eingereicht worden sei, weil die Vorlage gegen die Einheit der Materie verstosse. Hinter der Beschwerde stand der Jurist Willi Rohner, Rehetobel. – Mit einiger Kritik und Skepsis wegen der damit verbundenen Minde-

rung des Einflusses des Parlaments hat der Rat der Interkantonalen Rahmenvereinbarung (IRV) in erster Lesung mit 48 Ja gegen 4 Nein bei 8 Enthaltungen zugestimmt. Es geht dabei um die Zusammenhänge zwischen Lastenausgleich und Erfordernis interkantonaler Zusammenarbeit in bedeutsamen Aufgabenbereichen wie Strafvollzug, Spitzenmedizin, Fachhochschulen und Agglomerationsverkehr. – In zweiter Lesung stimmte der Kantonsrat bei einer Enthaltung dem Beitritt Ausserrhodens zur Interkantonalen Vereinbarung über Lotterien und Wetten zu. – Nach einiger Diskussion wurde ferner Kenntnis genommen vom geplanten zeitlichen Ablauf der Umsetzung des Neuen Finanzausgleichs (NFA); eine parlamentarische Kommission unter dem Präsidium von Richard Wiesli (FDP, Teufen) wurde eingesetzt. – Der Petition der Grünen Appenzellerland wurde gemäss Antrag des Büros mit 53 Ja, 4 Nein bei 3 Enthaltungen keine weitere Folge geleistet. Die Petition verlangte ein nationalstrassenfreies Appenzellerland. – Am Nachmittag begab sich der Rat auf den Ausflug zur Bettenfabrik Happy AG in Gossau, wo deren Geschäftsführer, das scheidende Ratsmitglied Stephan Egger, Speicher, seine Kolleginnen und Kollegen begrüßte. Letztmals dabei war Kantonsrat Hansruedi Laich (FDP, Trogen), der zum Direktor Swiss Ski gewählt worden war. Der neu gewählte Regierungsrat Matthias Weisshaupt (SP) verfolgte die Ratsverhandlungen (noch) auf der Zuschauertribüne.

An seiner letzten Sitzung im laufenden Amtsjahr hat der Kantonsrat am 22. Mai mit 49 Ja gegen 5 Nein bei 5 Enthaltungen einem Rahmenkredit von 40 Mio. Franken zugunsten des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhodens (PZA) in Herisau zugestimmt. Der Gebäudekomplex soll in den nächsten Jahren renoviert, modernisiert und den Bedürfnissen der Zukunft angepasst werden. Mit Ausnahme der SVP, die den Kredit in erster Lesung verweigerte, sprachen sich alle Fraktionen wie auch die Finanzkommission für den eingeschlagenen Weg aus. Der Regierungsrat als zuständi-



Dem Rahmenkredit von 40 Mio. Franken zur Renovierung und Modernisierung des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden wurde im Kantonsrat deutlich zugestimmt.
(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

ges Organ für die Aufteilung des Rahmenkredites wurde zudem ermächtigt, einzelne Objektkredite bzw. deren Kreditfreigabe zu bestimmen. Beim nicht gebundenen Anteil für die Optimierung und Erneuerung der Klinik von 17,2 Mio. Franken wird das Stimmvolk das letzte Wort haben.

Zu Beginn der Sitzung hiess der Rat die Staatsrechnung 2005 einstimmig gut. Ohne Berücksichtigung der verbuchten 123,7 Mio. Franken aus dem Verkauf des Nationalbankgoldes schloss die Rechnung 2005 bei einem Aufwand von 368 Mio. Franken mit einem Einnahmenüberschuss von 4,6 Mio. Franken ab; budgetiert war ein Defizit von rund 380 000 Franken. Finanzdirektor Köbi Frei (SVP) begründete den guten Rechnungsabschluss mit dem «Greifen» des Entlastungsprogramms und dem haushälterischen Umgang mit dem Geld sowie der Tatsache, dass die Ausgaben mit 1,5 Prozent nicht stärker gestiegen seien als die Einnahmen. In der kurzen Debatte im Kantonsparlament erhielt die Regierung von bürgerlicher Seite Lob für den guten Rechnungsabschluss, von Seiten der SP-Fraktion wurde hingegen moniert, dass das regierungsrätliche Entlastungsprogramm

im Jahre 2004 aus heutiger Sicht überflüssig gewesen sei. – Zu einem überraschenden Eklat kam es bei der Behandlung des Jahresberichtes der Assekuranz. Der Teufner FDP-Politiker Richard Wiesli kritisierte, die Institution gebärde sich entgegen ihrem Auftrag als Wirtschaftsförderer. Dabei führte er das Engagement beim Reka-Feriendorf in Urnäsch an, wo die Assekuranz für 250 000 Franken Aktien aus den Reserven gekauft und diese gleich wieder auf Null abgeschrieben hatte. Das sei nicht richtig, und der Kantonsrat habe die Oberaufsicht. Assekuranz-Verwaltungsratspräsident und Regierungsrat Hans Diem (SVP) verwies auf ähnliche frühere Engagements bei der Sänstsbahn, sicherte aber vertiefte Abklärungen zu. – Keine grossen Wellen warfen die übrigen, traditionell an der letzten Sitzung im Amtsjahr zu behandelnden Berichte: Rechenschaftsbericht der Regierung und Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission des Kantonsrats (StwK), Rechenschaftsberichte von Kantons- und Obergericht sowie Jahresbericht der Pensionskasse. – Nach zwölf Jahren Regierungstätigkeit war es die letzte Sitzung für Landammann Alice Scherrer. Sie wurde gebührend verabschiedet



Gruppenbild der Ausserrhoder Regierung, der seit dem 1. Juni 2006 auch wieder ein SP-Vertreter angehört: Jakob Brunnschweiler, Rolf Degen, Marianne Koller, Jürg Wernli, Hans Diem, Matthias Weishaupt und Köbi Frei (von links).

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

und ihre Verdienste als Mitglied der Regierung, als Frau Landammann und als Gesundheitsdirektorin wurden gewürdigt. Ebenfalls verabschiedet wurden die beiden Ratsmitglieder Stephan Egger (FDP, Speicher) und Gabriele Barbey (SP, Herisau), die auf Ende des Amtsjahres ihren Rücktritt aus dem Kantonsparlament erklärt hatten.

An der ersten Kantonsratssitzung im neuen Amtsjahr am 26. Juni nahm der neue Gesundheitsdirektor Matthias Weishaupt erstmals auf der Regierungsbank Platz. Neu im Parlament waren auch die Ratsmitglieder Martin Brülhart (SP, Herisau), Adrian Künzli (pu, Speicher) und Urs Schläpfer (FDP, Trogen). Kantonsratspräsidentin Regina Dörig-Kramis (FDP, Urnäsch) und die beiden Vizepräsidenten Arthur Sturzenegger (pu, Reute) und Gilgian Leuzinger (FDP, Bühler) wurden einstimmig für eine zweite Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Zuvor hatte Landammann Jakob Brunnschweiler die kons-

tituierende Sitzung mit einer Zuversicht verbreitenden Ansprache eröffnet. Neben der regen Bautätigkeit und der guten wirtschaftlichen Entwicklung im Kanton wies der Landammann aber auch darauf hin, dass das wichtigste Ziel des laufenden Regierungsprogramms, das Erreichen einer Bevölkerungszahl von 55 000 Personen, klar verfehlt worden sei. – Traditions-gemäss war die erste Sitzung im Amtsjahr von verschiedenen Wahlgeschäften geprägt. Die staatswirtschaftliche Kommission erhielt mit Alois Cavelti (CVP, Herisau) einen neuen Präsidenten. Neue Mitglieder sind Heidi Wüthrich-Alder (FDP, Speicher) und Rolf Waldburger (pu, Teufen). In der Finanzkommission nahm neu Konrad Meier (FDP, Herisau) Einsitz. Neues Mitglied der Justizkommission wurde Matthias Leuthold, Urnäsch, und in der Sanitätskommission nahm Gabriele Nowak, Heiden, Einsitz. – Neue Kantonsrichterin wurde Edith Ferrari-Graf, Gais, neuer Jugendrichter François

Cauderay, Rehetobel, beide gegen grössere Konkurrenz jeweils im ersten Wahlgang. – Die Vorlage betreffend die Revision des Feuerchutzgesetzes wurde nach kritischen Voten und Rückweisungsanträgen von der Regierung zur Überarbeitung zurückgezogen. Streitpunkt waren die neuen Bestimmungen über die Löschkostenbeiträge. Die Neuorganisation der Feuerschau war unbestritten. – Mit je 62:0 Stimmen wurde der Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht sowie über das revidierte Energiegesetz gutgeheissen. Ebenfalls gutgeheissen wurden die Teilrevisionen des Strafgesetzes und der Strafprozessordnung. – Zur Vorbereitung anstehender wichtiger Geschäfte wurden zwei parlamentarische Kommissionen eingesetzt: Diejenige über das Sozialhilfegesetz wird von Erich Straub (FDP, Rehetobel) präsidiert, diejenige über das Berufsbildungsgesetz von Gret Zellweger (pu, Teufen). – Schliesslich nahm der Kantonsrat den Bericht der Regierung über den Aktienerwerb der Assekuranz am Reka-Feriendorf in Urnäsch nach einer kurzen Diskussion mit teils kritischen Voten zur Kenntnis.

Mit seiner Vorlage über die Höhe der kantonalen Schulbeiträge an die Gemeinden hat der Regierungsrat in der Kantonsratssitzung vom 25. September Schiffbruch erlitten. Im Jahre 2003 hatte der Kantonsrat bei der Berechnung der Betriebskostenbeiträge für die Schulen in den Gemeinden ein Rechnungsmodell mit den sogenannten «realen Kosten» durchgesetzt. Seither wird über diesen Kantonsbeitrag alljährlich debattiert. Diesmal war der Regierungsrat aus finanzpolitischen Überlegungen nicht bereit, den mathematisch errechneten Beitrag von 2572.50 Franken auszurichten. Man beantragte, es beim letztjährigen Wert von 2351 Franken pro Schülerin oder Schüler zu belassen. Begründet wurde dies mit dem Rückgang der Schülerzahlen, die nach kostensenkenden Massnahmen riefen, und dem Umstand, dass der Kanton im Bereich der Volksschule keine nennenswerten Entwicklungen mit Kosten-

folge eingeleitet habe. Finanzdirektor Köbi Frei bezifferte die Differenz zwischen dem Angebot der Regierung und dem im Modell errechneten Betrag auf 1,7 Mio. Franken. Die Finanzkommission versuchte einen Mittelweg zu finden und schlug 2400 Franken pro Schüler vor. Doch kaum jemand war bereit, darauf einzugehen. Schliesslich vereinigte der Antrag der Regierung nur zwei Stimmen auf sich. 46 Ratsmitglieder stimmten für den vollen Beitrag, 12 für den Kompromiss der Finanzkommission. – Zweites wichtiges Traktandum war die Musikschulinitiative. Schon im Vorfeld der Debatte war klar geworden, dass sich das Begehren, die musikalische Grundausbildung in die Volksschule zu integrieren und diese mindestens zwei Jahre jedem Kind kostenlos zugänglich zu machen, problemlos durchsetzen würde. Die Geister schieden sich jedoch an der Forderung nach einer namhaften Kostenbeteiligung des Kantons für den Instrumentalunterricht sowie an der Sicherstellung der Qualität; konkret wurden für den Musikunterricht gut ausgebildete Lehrkräfte gefordert. Die Initiative war eine direkte Folge des Entlastungsprogramms aus dem Jahr 2004. Unter anderem war damals der Kantonsbeitrag an die Musikschulen um die Hälfte, von 920 000 auf 460 000 Franken, gekürzt worden. Ein regierungsrätlicher Gegenvorschlag enthielt lediglich die Integration der musikalischen Grundausbildung in die Volksschule. Die parlamentarische Kommission legte ihrerseits einen Gegenvorschlag auf den Tisch, der neben der Integration der musikalischen Grundausbildung in die Volksschule auch einen pauschalen Kostenbeitrag des Kantons an die Musikschulen forderte. In der überraschend kurzen Debatte zeigte sich bald, dass die Musikschulinitiative keine uneingeschränkte Unterstützung fand. Der Gegenvorschlag der parlamentarischen Kommission vermochte lediglich die CVP zu überzeugen, während sich FDP und SVP sowie die Finanzkommission gegen die Initiative und für den regierungsrätlichen Vorschlag aussprachen. Als eines der Hauptargumente wurde genannt,

man dürfe nach lediglich zwei Jahren das Entlastungsprogramm nicht schon wieder aufweichen. Mit grossem Mehr wurde beschlossen, die Initiative zur Ablehnung und den regierungsrätlichen Gegenvorschlag zur Annahme zu empfehlen. – Im Weiteren hat der Kantonsrat seine eigenen Taggelder von 150 auf 250 Franken erhöht und beschlossen, dass eine normale Amtszeit für die Mitglieder des Büros nur noch ein Jahr dauern sollte. Bisher wurde der oder die «höchste Ausserrhoder/-in» in aller Regel für ein zweites Jahr wiedergewählt. Mit der stärkeren Rotation sei es möglich, auch kleinere Gruppierungen einzubinden. – In zweiter Lesung wurde das Wasserbaugesetz ohne Diskussion verabschiedet. – Drei parlamentarischen Vorstössen war im Kantonsrat kein Erfolg beschieden. Die Motion von Edgar Bischof (SVP, Teufen) für die Wiedereinführung der Schulnoten ab der 4. Klasse wurde ebenso abgelehnt wie das Postulat von Ivo Müller (SP, Speicher), das die Forderung enthielt, dass alle alleinerziehenden Steuerpflichtigen gleich behandelt würden. Keine Mehrheit fand auch das Postulat von Paul Weder (pu, Heiden), mit dem gesetzliche Grundlagen für Gemeindefusionen angeregt wurden.

Mit Besoldungsfragen befasste sich der Kantonsrat an der Sitzung vom 30. Oktober. Nach ausgiebiger Diskussion wurden sowohl die Totalrevision der Verordnung über die Pensionskasse als auch die Besoldungsverordnung gutgeheissen. Erste wichtige Weichen für beide Vorlagen waren bereits bei der Verabschiedung des neuen Personalgesetzes gestellt worden. Auch dort hatten sich die Regierung und die bürgerliche Ratsmehrheit trotz heftiger Opposition der Personalverbände, der Gewerkschaften und der SP bereits im Vorfeld durchgesetzt. Im Rat scheiterte die SP mit ihrem Rückweisungsantrag deutlich. Dieser wurde damit begründet, der Kanton befinde sich auf dem Weg, ein schlechter Arbeitgeber zu werden und die Senkung des Niveaus bei den Umwandlungssätzen sei nicht nachvollziehbar. Mit 55:5 Stimmen wurde die Pensionskassen-

verordnung im Sinne der Regierung und der parlamentarischen Kommission verabschiedet. Etwas weniger Wellen warf die Besoldungsverordnung. Diese wurde nach längerer Diskussion mit 60:2 Stimmen gutgeheissen. Damit war der letzte Schritt zur totalen Erneuerung der Personalgesetzgebung in Ausserrhoden vollzogen, wie Finanzdirektor Köbi Frei mit Genugtuung feststellte. – Im Weiteren genehmigte der Rat in erster Lesung ein neues Feuerschutzgesetz, das eine Liberalisierung bei den Kontrollen und eine Regionalisierung der bisher kommunal gelösten Aufgabe bringen soll. In der Juni-Sitzung hatte die Regierung eine Vorlage nach heftiger Kritik zur Überarbeitung zurückgezogen. – Ebenfalls verabschiedet wurde eine Änderung der Geschäftsordnung, die mehr Mitwirkung des Parlaments beim Beitritt zu interkantonalen Vereinbarungen bringt. – Zu Beginn der Sitzung hatte Ratspräsidentin Regina Dörig auf die überaus gelungene OLMA-Präsenz des Appenzellerlands zurückgeblickt und allen Beteiligten für ihr Engagement gedankt. Verabschiedet wurde Kantonsrat Erwin Sonderegger (pu, Rehetobel), der dem Rat acht Jahre lang angehört hatte.

Bei der Behandlung des Budgets 2007 anlässlich der Kantonsratssitzung vom 27. November gaben vor allem der steigende Personalaufwand sowie der ebenfalls deutlich höhere Sachaufwand zu reden. Der Rat hat das Budget mit einem gleich bleibenden Steuerfuss von 3,3 Einheiten einstimmig verabschiedet. Zwei Kürzungsanträge der SVP waren chancenlos. Finanzdirektor Köbi Frei (SVP) sprach in seinem Eintretensvotum von einem «gesamthaft unspektakulären Budget». Dieses schliesse bei einem Aufwand von 389 Mio. Franken und einem Ausgabenüberschuss von 311 000 Franken mit einer «roten Null» ab. Zu den von 73,57 auf 76,75 Mio. Franken steigenden Personalaufwendungen sagte der Finanzdirektor, Gründe dafür seien der steigende Bedarf an Lehrpersonen, weil mehr Klassen geführt werden müssten. Die für Lohnerhöhungen vorgesehenen 2,8 Prozent (je 1,4 Pro-

zent generell und individuell) seien auf den ersten Blick grosszügig, aus Konkurrenzgründen aber notwendig. Schliesslich erwähnte er den Sachaufwand, der um 2,2 Prozent auf 35,5 Mio. Franken steigt. Hanspeter Tobler (pu, Reute) ging als Präsident der Finanzkommission zuerst auf die lange Entstehungsgeschichte des Budgets ein und bei der regierungsrätlichen Lohnpolitik sprach er von «Hüst und Hott». Nach aussen sei das Budget sparsam, nach innen aber grosszügig, sagte Tobler. Die Finanzkommission empfehle Zustimmung und hoffe aber, dass nicht alle bewilligten Beiträge voll ausgeschöpft würden. In der Folge signalisierten alle Fraktionen Zustimmung zum Budget 2007, wenn auch mit unterschiedlicher Begeisterung. Finanzdirektor Frei wehrte sich gegen den Vorwurf einer Hüst- und Hott-Politik bei den Löhnen. Die höhere Lohnsumme sei auch eine Folge der höheren Schulkostenbeiträge an die Gemeinden, welche der Kantonsrat entgegen dem regierungsrätlichen Antrag beschlossen habe. Nach verschiedenen Fragen zu Budgetdetails, welche die Regierung zur Zufriedenheit beantwortete, wurde das Budget einstimmig verabschiedet. Der Finanzplan 2008–2010 und die Investitionsplanung 2008–2012 der Regierung wurden vom Kantonsrat zur Kenntnis genommen. – Der Rahmenkredit von 17,2 Mio. Franken für die auf knapp 40 Mio. Franken veranschlagte bauliche Erneuerung des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden wurde in zweiter Lesung einstimmig gutgeheissen. Die Volksabstimmung findet am 11. März 2007 statt. – Der Teilrevision der Verordnung über die Verbilligung der Krankenkassenprämien stimmte der Kantonsrat zu, und der Kantonsbeitrag für 2007 wurde auf gut 2,5 Mio. Franken festgelegt. Gegen den Antrag der Regierung beschloss der Rat keine Kürzung des Abzugs für Kinder und in Ausbildung Stehende. – Nach eingehender Diskussion nahm der Rat vom Businessplan des Spitalverbunds Kenntnis und legte das Globalbudget 2007 auf 29,2 Mio. Franken fest. – Auch der Businessplan und das Globalbudget der Kantonsschule wurden

diskutiert und verabschiedet. Das Budget beläuft sich auf 12,6 Mio. Franken. – Diskussionslos wurde schliesslich auch einer Anpassung des Gesetzes über Ergänzungsleistungen zur AHV und IV zugestimmt. – Emotionaler Höhepunkt der letzten Sitzung des Jahres war die altersbedingte Verabschiedung von Armin Stoffel, der während 35 Jahren als stellvertretender Ratschreiber für das Ratsprotokoll verantwortlich war. Ratspräsidentin Regina Dörig bezeichnete den Abschied von Stoffel als «grossen Verlust für alle». Mit seinem politischen Gespür, seinem Wissen und seiner christlichen Grundhaltung sei Stoffel für den Kanton in all den Jahren unentbehrlich gewesen. Armin Stoffel nahm die Dankesworte und die anhaltende Ovation der Ratsmitglieder sichtlich gerührt entgegen und dankte seinerseits für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Staatsrechnung 2006

Die Staatsrechnung 2006 schloss ohne Berücksichtigung der ausserordentlichen Abschreibungen aus dem Ertrag der Nationalbank durch den Goldverkauf mit einem Aufwandüberschuss von rund 328 000 Franken ab. Budgetiert war ein Fehlbetrag von 5,423 Mio. Franken. Dies entspricht einem Besserabschluss um rund 5,095 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag. Die wesentlichen Gründe für den Besserabschluss waren höhere Steuererträge bei den natürlichen (plus 1,944 Mio. Franken) und bei den juristischen Personen (plus 834 000 Franken) und durch die Auflösung von Delkrederpositionen im Steuerbereich (plus 1,923 Mio. Franken). Obwohl bei den Departementen die Budgetabweichungen in einer Bandbreite von 838 000 Franken Mehraufwand bis 669 000 Franken Minderaufwand lagen, glichen sich die Abweichungen gesamthaft beinahe aus. Ohne die Steuer- und die Vermögensverwaltungserträge resultierte aus den Departementen lediglich eine Ergebnisverbesserung von 320 000 Franken. Die Nachtragskredite der laufenden Rechnung blieben auf dem tiefen Niveau der letzten Jahre. Im Vergleich zu den

Jahren 2002 und 2003 von rund 2 Mio. Franken und 2004 mit 1,3 Mio. Franken betragen die Nachtragskredite im Rechnungsjahr 2005 noch 945 500 Franken und in der Rechnung 2006 noch 643 900 Franken. Dank der geringen Verschuldung und der höheren Zinsen auf dem Kapitalmarkt verbesserte sich der positive Zinsaldo von 3,6 Mio. Franken im Vorjahr auf 6,5 Mio. Franken in der Rechnung 2006. Zu erwähnen sind auch wesentliche Positionen, die zu einer Verschlechterung des Ergebnisses geführt haben: Die Anteile an der Direkten Bundessteuer fielen wesentlich tiefer aus, so konnte das Budget um 1,9 Mio. Franken nicht erreicht werden. Die Angebotserweiterungen beim Berufsbildungszentrum Herisau und der Erwachsenenbildung führten zusammen zu einem Mehraufwand von 494 000 Franken. Höher fielen auch die Beiträge an die ausserkantonalen Krankenanstalten aus (plus 753 000 Franken). Im Departement Bau und Umwelt fielen die höheren Baubeiträge an die Pflegeheime von plus 1,619 Mio. Franken ins Gewicht, und bei den Bussen der Kantonspolizei konnte das budgetierte Ergebnis um 857 000 Franken nicht erreicht werden, da der Vollausbau der drei fixen Geschwindigkeitsmessenanlagen noch bevorsteht. Das Ergebnis der Rechnung 2006 ist vor allem der besseren Konjunktur zu verdanken, die zu entsprechend höheren Steuereinnahmen und Vermögenserträgen geführt hatte. Hingegen ist das gute Ergebnis nur zu einem sehr kleinen Teil durch geringere Ausgaben der Departemente begründet. – Mit Nettoinvestitionen von 29,2 Mio. Franken wurde das Budget um rund 4,4 Mio. Franken überschritten, wobei 4,2 Mio. Franken alleine durch Mehrinvestitionen im Strassenbau begründet sind. Mit den Mitteln aus dem Ertrag der Nationalbank durch den Goldverkauf konnten in der Rechnung 2006 einmalige Sonderabschreibungen in der Höhe von 60 Mio. Franken vorgenommen werden. Das Ergebnis der Staatsrechnung weist nach Vornahme dieser ausserordentlichen Abschreibung einen Aufwandüberschuss von 60,328 Mio. Franken aus.

Volkswirtschaft

In Ausserrhoden hat sich der Arbeitsmarkt entsprechend dem gesamtschweizerischen Trend wie bereits im Vorjahr weiter positiv entwickelt. Als Folge der markant grösseren Nachfrage nach Arbeitskräften verringerte sich die Zahl der registrierten Stellensuchenden von 877 auf 740 Personen und die Arbeitslosenquote sank von 2,3 auf 1,8 Prozent. Von der verbesserten Arbeitsmarktlage haben alle Altersgruppen profitiert, und die Arbeitslosenquote der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen sank von 3,4 auf 2,1 Prozent. Die Zahl der Ausgesteuerten ist von 181 auf 144 gesunken, allerdings fehlen verlässliche Angaben über das weitere Schicksal dieser Personengruppe. – Über die wirtschaftliche Situation im Kanton lässt sich wenig Konkretes sagen, weil entsprechendes Zahlenmaterial fehlt. Aufgrund allgemeiner Beobachtungen und Feststellungen kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Auslastung gut bis sehr gut ist. Diese Feststellung wird durch die Tatsache unterstrichen, dass die Ausserrhoder Wirtschaft im Jahre 2006 ein Exportwachstum von 16,4 Prozent verzeichnen konnte. Gut entwickelt hat sich auch die Lehrstellensituation, konnten im Kanton doch auf den Beginn des Lehrjahres 2006/07 gegen 500 Lehrverträge abgeschlossen werden, was einer Zunahme von rund 10 Prozent entspricht.

Wirtschaftsförderung. Seit Mitte Jahr sind die drei Geschäftsstellen der Stiftung Wirtschaftsförderung, des kantonalen Industrievereins und des kantonalen Gewerbeverbandes unter einem Dach vereint. Im «Haus der Wirtschaft» im Gutenberg-Zentrum in Herisau können Synergien genutzt und Kommunikationswege verkürzt werden (www.wirtschaftar.ch). Die gemeinsame Geschäftsstelle ist damit zur zentralen Anlaufstelle für ausserrhodische Unternehmen geworden und zudem eine kompetente Ansprechpartnerin für Anliegen und Fragen zum Wirtschaftsstandort Ausserrhoden. Neben der Bestandespflege engagierte sich die Wirtschaftsförderung auch 2006 stark für die An-



Industrieverein, Gewerbeverband und Wirtschaftsförderung im «Haus der Wirtschaft» unter einem Dach vereint: Peter Schmid, Adrian Künzli und Ruedi Aerni (von links).

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

siedlung neuer Unternehmen. Aus diesen Bemühungen resultierten 23 Direktansiedlungen (Vorjahr 16). Bei den im Handelsregister eingetragenen Firmen ergab sich ein Nettozuwachs von 77 gegenüber 67 im Vorjahr. Insgesamt waren Ende Jahr in Ausserrhoden 3190 Firmen im Handelsregister eingetragen. Ein weiterer Schwerpunkt in der Tätigkeit der Wirtschaftsförderung war das Wohnortmarketing im Rahmen des Standortmarketings. Neben der Teilnahme an der Immomesse in St.Gallen wurde die Immoparade in Teufen durchgeführt, an der sich 15 private Aussteller, 18 Gemeinden sowie der Kanton beteiligten.

Landwirtschaft und Wetter

Der kantonale Landwirtschaftliche Verein hat im Rahmen einer Jubiläumsversammlung und im Beisein von viel Prominenz das 125-Jahr-Jubiläum gefeiert. In ihrer Festansprache erinnerte Regierungsrätin Marianne Koller daran, dass die Herausforderungen für die Bauern-

same bereits anlässlich der Gründung des Vereins vor 125 Jahren gross gewesen sei. Es habe damals weder staatliche Unterstützung noch eine Mechanisierung gegeben, die Höfe seien klein und meistens hoch verschuldet gewesen. Heute seien in Ausserrhoden noch sieben Prozent der Erwerbstätigen und damit das Doppelte des nationalen Durchschnitts in der Landwirtschaft tätig. – Nach einem «richtigen» Winter präsentierte sich das Frühjahr nass und mit dem Heuet musste bis Anfang Juni zugewartet werden. Dem extrem heissen Juli folgte ein nasser und kühler August, bevor es dann von September bis November wieder überdurchschnittlich warm war; auch der Dezember war ausgesprochen mild. Die heissen Sommermonate führten teilweise zu Trockenheit, was das Wachstum des Emms hemmte. Dank dem milden Herbst und dem späten Winterfütterungsbeginn entschärfte sich die Mangellage beim Futter. – Im Vergleich zu den Vorjahren wurde in Ausserrhoden 2006 deutlich mehr Holz ge-

schlagen. Dies war eine Folge des steigenden Holzpreises. Die internationale Nachfrage nach Rundholz hat im Herbst stark zugenommen; der Grund liegt beim neuen grossen Sägewerk in Domat Ems. – Einen personellen Wechsel gab es im Herbst in der Leitung des Ausserrhoder Oberforstamtes. Als Nachfolger für den in den Ruhestand getretenen Peter Ettliger wurde Heinz Nigg, dipl. Forstingenieur ETH, zum Oberförster gewählt.

Gerichtswesen und Strafanstalt Gmünden

Sowohl beim Kantons- als auch beim Obergericht ist die Zahl der zu behandelnden Fälle konstant geblieben. Beim Verwaltungsgericht haben die Fallzahlen hingegen markant zugenommen; dies wohl eine Folge davon, dass Verfügungen der IV-Stelle neuerdings wieder direkt beim Gericht angefochten werden können. Bei den Einzelrichterfällen des Kantonsgerichts sind unwesentlich weniger Neuzugänge registriert worden als im Vorjahr, doch bewegt sich die Belastung für die drei Präsidien mit rund 1100 Fällen weiterhin auf einem unverändert hohen Niveau. – Nachdem die Stimmberechtigten im Herbst 2005 dem Kredit von 4,3 Mio. Franken für den Neubau eines Untersuchungsgefängnisses bei der Strafanstalt Gmünden zugestimmt hatten, erfolgte Mitte April der Spatenstich. Das Projekt sieht zehn Zellen und die dazugehörenden Räume samt Spazierhof in einem Anbau an die Strafanstalt vor; zudem sind Optimierungen im bisherigen Anstaltsbetrieb vorgesehen. – Die Belegung der Strafanstalt Gmünden erreichte mit einer Auslastung von annähernd 94 Prozent einen neuen Höchststand. Die Zahl der Ein- und Austritte lag mit 160 über der Zahl der Vorjahre, was neben zusätzlichen administrativen Aufwendungen auch Belastungen in den Bereichen Vollzug, Sozialdienst und Werkstätten auslöste. Die insgesamt stets komplexeren, die gesundheitlichen und die disziplinarischen Probleme der Insassen verursachten Mehrkosten und zusätzliche Belastungen für das Personal. Die Auftragslage in der Werkstatt war erneut hervor-



Die Regierungsmitglieder Hans Diem (vorne) und Jakob Brunnschweiler beim Spatenstich für das Untersuchungsgefängnis in Gmünden. (Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

gend, die Anstaltsleitung war jedoch bei der Arbeitseinführung sowie bei der Qualitäts- und Terminkontrolle stark gefordert. Dank der guten Auslastung der Strafanstalt und der guten Auftragslage in den Werkstätten erzielte die Strafanstalt finanziell einen guten Abschluss.

Hoch- und Tiefbau

Im Bereich Hochbau ist der Liegenschaftsbestand des Kantons erneut überprüft und bereinigt worden. Neben den üblichen Renovationsarbeiten erforderten die Projekte Untersu-

chungsgefängnis Gmünden, Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden sowie die geplante Garage beim Fünfeckpalast in Trogen grösseren Aufwand. Das Garagenprojekt erfuhr wegen Einsprachen einen Unterbruch.

Im Bereich Tiefbau wurden verschiedene Projekte zur Werterhaltung und Sanierung von Strassen realisiert. Mit der Sanierung der Ortsdurchfahrt Rehetobel und dem Ausbau der Weilerdurchfahrt Mühltofel Wolfhalden wurden zwei grössere Projekte zur Planaufgabe gebracht. Im Verkehrsraum Herisau ist das Umfahrungs- bzw. Autobahnanschlussprojekt auf Ausserrhoder Boden öffentlich aufgelegt worden. Der Bundesrat hat jenen Konzeptteil des Sachplans Verkehr genehmigt, der eine wichtige Grundlage für die Realisierung der seit Jahrzehnten diskutierten Umfahrung bildet.

Gesundheitswesen

Zwei Faktoren prägten im Jahr 2006 das Geschehen im Ausserrhoder Gesundheitswesen. Auf Ende des Amtsjahres trat Frau Landammann und Regierungsrätin Alice Scherrer zurück. In ihre zwölfjährige Amtszeit fielen verschiedene markante Umwälzungen im Gesundheitsbereich. So war sie massgeblich am Entstehen des Spitalverbands beteiligt. Am 1. Juni übernahm der neugewählte Regierungsrat Matthias Weishaupt das Gesundheitsdepartement. Die Totalrevision des kantonalen Gesundheitsgesetzes ist im Berichtsjahr weiter vorangekommen. Der Regierungsrat hat den Entwurf beraten und in die Vernehmlassung geschickt. Gleichzeitig ist die Erarbeitung von Verordnungen zum Gesundheitsgesetz in Angriff genommen worden. Erfreulich ist schliesslich auch, dass der Kantonsrat die umfassende Vorlage zur Sanierung und Erneuerung des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden in Herisau mit einem Rahmenkredit von rund 40 Mio. Franken verabschiedet hat.

Spitalverbund. Im Jahresbericht des Spitalverbands AR, dem die somatischen Spitäler Herisau und Heiden sowie das Psychiatrische Zen-

trum angehören, hielt der neue Gesundheitsdirektor Matthias Weishaupt fest, die Teamarbeit zwischen dem Spitaldirektor, der Ärzteschaft, dem Pflegedienst, dem medizinisch-technischen Bereich und den zentralen Diensten habe gemäss seinen Beobachtungen «einen hohen Stellenwert». Eine gute Zusammenarbeit sei die entscheidende Voraussetzung für den medizinischen und ökonomischen Erfolg. Die Rechnung 2006 schloss um 192 000 Franken besser ab als mit dem Globalbudget in der Grössenordnung von 28,5 Mio. Franken von Regierung und Kantonsrat zugestanden. Zudem konnten 660 000 Franken selbst erarbeitet und für Lohnmassnahmen im laufenden Jahr zurückgestellt werden. Gleichzeitig standen für Neuinvestitionen und Abschreibungen 4,2 Mio. Franken zur Verfügung, 1,3 Mio. Franken mehr als budgetiert. Im Spital Herisau wurden im Berichtsjahr insgesamt 27 826 Pflage tage (Vorjahr 26 956) registriert und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank von 7,7 auf 7,1 Tage. Im Spital Heiden ist die Zahl der Pflage tage im Jahre 2006 von 17 811 auf 16 901 zurückgegangen und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verringerte sich von 7,7 auf 6,9 Tage. Im Psychiatrischen Zentrum waren insgesamt 55 997 (56 325) Pflage tage zu verzeichnen. Davon entfielen 19 810 (19 086) Pflage tage auf die Akutpsychiatrie, 22 542 (23 680) Pflage tage auf das Pflegeheim und 14 645 (13 559) Pflage tage auf das Wohnheim. Fredy Furrer sprach im Jahresbericht von einem «in allen Teilen erfolgreichen» Jahr 2006. Er wand dabei auch seiner langjährigen Chefin, Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer, ein Kränzchen. In erster Linie ihr gebühre Anerkennung für den Erfolg des Spitalverbundes; sie habe mit Weitsicht den Grundstein geplant, das Ganze umgesetzt und die Entwicklung gefördert. Auch die Berichte der Chefärzte und Führungspersonen zeigen, dass man optimistisch gestimmt und gewillt ist, sich den Problemen und Veränderungen im Umfeld mit dem Fokus auf Qualität zu stellen und dabei auch die volkswirtschaftliche Wirkung nicht ausser Acht zu lassen.

Polizeiwesen

Der Trend zur grösseren Gewaltbereitschaft macht auch vor dem ländlichen Appenzell Ausserrhoden nicht Halt. Es sind nicht nur Nachbarstreitigkeiten, sondern immer mehr auch anfänglich harmlose Diskussionen, die in gewalttätige Auseinandersetzungen und massive Drohungen ausarten. Zwei Tötungsversuche belegen diese zunehmende Gewaltbereitschaft. Polizeikommandant Hansjörg Ritter machte auf die zunehmende Problematik der Jugendgewalt aufmerksam und kündigte an, dass die Jugendkontaktpolizei personell ausgebaut werden soll, um dieser Entwicklung zu begegnen.

Kriminalstatistik. Die Kriminalstatistik von Appenzell Ausserrhoden wird seit Oktober 2005 unter verschiedenen neuen Kriterien erstellt. So hat sich u.a. die Zählweise hinsichtlich Fällen und Delikten verändert. Diese erstmals ganzjährig angewendeten Zähl- und Auswertungsweisen erklären zu einem grossen Teil den Anstieg im Bereich der Sexualdelikte, Körperverletzungen oder Drohungen und Nötigungen. Bei allem Zahlenmaterial sind Vergleiche mit den Vorjahren nur mit äusserster Vorsicht vorzunehmen. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 2585 Straftaten (inkl. Versuche) erfasst. Von 2009 StGB-Delikten konnten 1002 aufgeklärt werden, was eine unverändert hohe Aufklärungsquote von knapp 50 Prozent ergibt. Eine Zunahme ist insbesondere im Bereich der Einbruch- und Einschleichdiebstähle sowie der Sexualdelikte festzustellen, während die Diebstähle allgemein abgenommen haben. Im Bereich der Betäubungsmittel ist ein Anstieg der verzeichneten Delikte zu vermerken, wobei jedoch weniger Täter als im Vorjahr zur Anzeige gebracht wurden. Bei einem Tötungsversuch eines 40-jährigen Schweizers gegen seine getrennt lebende Ehefrau waren polizeiliche Interventionen, verbunden mit polizeilichen Wegweisungen wegen häuslicher Gewalt, vorgegangen. Die zweite versuchte Tötung ereignete sich im Durchgangsheim für Asylbewerber. Beide Delikte wurden geklärt.

Unfallstatistik. Im Vergleich mit dem Vorjahr musste die Ausserrhoder Kantonspolizei an 40 Unfälle mehr ausrücken. Mit 350 polizeilich registrierten Unfällen betrug die Zunahme im Jahre 2006 somit fast 13 Prozent. Erfreulich ist, dass die Anzahl der verletzten Personen gegenüber dem letzten Jahr erneut leicht gesunken ist, nämlich um rund 7,1 Prozent von 183 (2005) auf 170 (2006). Ein junger Mann wurde bei einem Unfall mit einem landwirtschaftlichen Traktor getötet. Als Folge der Zunahme der Verkehrsunfälle stieg die gesamte Schadenssumme um 13,2 Prozent auf total 2,695 Mio. Franken. Die Hauptursachen der Verkehrsunfälle waren einmal mehr das Missachten des Vortrittsrechtes und das Nichtanpassen der Geschwindigkeit. Bei 25 bei Unfällen (18 davon bei Selbstunfällen) beteiligten Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenkern musste eine Blutprobe angeordnet werden. Die Zahl der polizeilich registrierten Selbstunfälle stieg um rund 20 Prozent auf 132 Unfälle.

Jagdstatistik. Die Hoch- und Rehwildjagd verliefen unfallfrei. Während der ordentlichen Jagdzeit wurden 399 Rehe erlegt; damit wurde das Soll von 464 Tieren lediglich zu 86 Prozent erreicht. Bei der Hochjagd wurden 19 Gämsen und 16 Hirsche getötet. Nachdem der harte Vorwinter dem Wild arg zugesetzt hatte, wiederholte sich die Situation im Winter 2005/06. Vor allem der Abschussplan beim Rehwild im Hinterland musste deswegen nach unten angepasst werden.

Asylstatistik. Die gesamtschweizerische Tendenz der rückläufigen Zahlen im Asylbereich hat sich auch in Appenzell Ausserrhoden weiter fortgesetzt. Im Jahre 2006 lebten in Ausserrhoden 69 (Vorjahr: 103) Asylsuchende; dazu kamen 73 (52) vorläufig Aufgenommene. Insgesamt ging die Zahl der anwesenden Personen mit vorübergehender Aufenthaltsbewilligung auf 142 (155) zurück. Im Asylwesen war das Jahr im übrigen geprägt von den Auswirkungen der Revision des Asylgesetzes und des

Ausländergesetzes. Der Regierungsrat hat eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Gemeinden und des Kantons eingesetzt, die sich mit Fragen befasste, welche sich aufgrund der Änderungen der übergeordneten Gesetzgebung stellen.

Bildung

Aus dem Bildungsbereich ist die Arbeit an der Totalrevision des Berufsbildungsgesetzes zu erwähnen, die mit dem Abschluss der Vernehmlassung in die entscheidende Phase getreten ist. In Angriff genommen wurden im Weiteren Revisionen der Schulverordnung und der Anstellungsverordnung für Lehrende an der Volksschule sowie eine Neugestaltung der Stundentafel. In der Volksschule verfügen jetzt alle Gemeinden über Schulleitungen, und die Einführung eines Qualitätskonzepts konnte abgeschlossen werden. Der Rückgang der Zahl der Schülerinnen und Schüler hat sich auch im Jahre 2006 fortgesetzt, ist die Zahl der Lernenden doch innert Jahresfrist um zwei Prozent auf 7366 zurückgegangen. Der anhaltende Rückgang der Schülerzahlen bringt vor allem kleinere Gemeinden in schwierige Situationen, denen mit neuen Organisationsformen und verstärkter Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden begegnet werden kann.

Kantonsschule. An der Kantonsschule haben Ende Schuljahr 2005/06 insgesamt 127 junge Frauen und Männer ihre Abschlussprüfung bestanden; 83 Maturität, 26 Berufsfachschule Wirtschaft und 18 Berufsmaturität. Insgesamt wurden damit zwölf Abschlusszertifikate mehr abgegeben als im Vorjahr. An der Kantonsschule wurden nach den Sommerferien total 766 (Vorjahr 748) Lernende unterrichtet. Wohl als Folge des neuen kantonalen Brückenangebots sank die Zahl der Lernenden am Freiwilligen 10. Schuljahr von 35 auf 20. Auch in der Berufsfachschule Wirtschaft waren die Zahlen rückläufig. Ausgeglichen wird diese Entwicklung durch die Zahl der Lernenden am Gymnasium, welche mit 448 Schülern im Schuljahr 2006/07 einen neuen Höchststand erreichte.

Die Schülerzahlen an der Sekundarschule blieben auf einem anhaltend hohen Niveau.

Berufsbildungszentrum. Am Berufsbildungszentrum (BBZ) Herisau hat die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Grundausbildung mit 771 (Vorjahr 704) einen Höchststand erreicht. Grund dafür sind vor allem die beiden neuen Ausbildungsgänge Detailhandelsfach und Detailhandelsassistent, die seit Kurzem am BBZ Herisau unterrichtet werden. Das Berufsbildungszentrum hat mit der abgeschlossenen ISO-Zertifizierung einen wichtigen Schritt in Richtung Qualitätssicherung gemacht; insbesondere ist erfreulich, dass die praktische Umsetzung allseits auf positive Resonanz gestossen ist. Ein spezielles Ereignis war der Brückenschlag im Rahmen eines internationalen Projekts: Berufsschüler aus Tschechien, Deutschland und Zimmerleute aus Herisau erstellten eine 30 Meter lange Fussgängerbrücke an der deutsch-tschechischen Grenze. Ein erstmals durchgeführter Vergleich von Abschlussleistungen ist positiv ausgefallen, erzielten die Lernenden des BBZ Herisau doch gesamtschweizerisch überdurchschnittliche Leistungen.

Kirchen

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche beider Appenzell hat ein eher ruhiges Jahr 2006 erlebt. An der Synode im Juni wurden Susanne Honegger, Heiden, als Synodalpräsidentin und Hans-Peter Ramsauer, Waldstatt, als Kirchenratspräsident in ihren Ämtern bestätigt. Schwieriger gestaltete sich die Besetzung der drei vakanten Sitze im Büro der Synode. Erst nach eindringlichen Appellen erklärten sich Vreni König, Oberegg, und Vreni Lutz, Schwellbrunn, zur Übernahme des Amtes bereit; ein Sitz im Büro blieb vakant. – Eine Neuerung gab es auf den Beginn des Schuljahres 2006/07 beim kirchlichen Unterricht in Ausser- und Innerrhoden. Der neue Lehrplan für den kirchlichen Unterricht umfasst die neuen religionspädagogischen Erkenntnisse und verfolgt einen ganz-

heitlichen Ansatz; er wird nach je nach Bedarf in den Kirchgemeinden konfessionell getrennt oder ökumenisch durchgeführt. Das den Kirchgemeinden vorgegebene Minimum umfasst auf jeder Unterrichtsstufe (Unter-, Mittel- und Oberstufe) je ein Jahr kirchlichen Unterricht von mindestens einer Lektion pro Woche und eine Anzahl verbindlicher Themen. – Trotz einiger kritischer Voten sind an der Synode im Dezember das Budget 2007 mit einem Aufwand von 1,99 Mio. Franken und gleichbleibendem Steuerfuss sowie der Finanzplan 2008–2010 klar gutgeheissen worden. Kritisiert wurden zum einen die hohen Kosten (190 000 Franken) für die Zeitschrift «Magnet» und zum anderen die Ausgabenfreudigkeit des Kirchenrats. Ein Antrag auf eine lineare fünfprozentige Kürzung des Budgets wurde aber mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Zustimmung fanden auch der leicht höhere Stellenplan und zwei revidierte Reglemente zum Datenschutz und zur Archivierung.

Tourismus und Bahnen

Appenzellerland Tourismus. Beim Verband Appenzellerland Tourismus AR (VAT) war das Jahr von einem personellen Wechsel geprägt. Unerwartet trat Präsident Max Nadig, Herisau, zurück, und die Urnäserin Regina Dörig wurde als seine Nachfolgerin gewählt. Der Zurücktretende hat sich während 25 Jahren in den verschiedensten Funktionen mit dem Tourismus in Ausserrhoden befasst, die letzten sechs Jahre als Präsident des VAT. Max Nadig begründete seinen Schritt u.a. damit, dass ein erhebliches Verbesserungspotenzial bei der Zusammenarbeit der touristischen Organisationen im Appenzellerland bestehe; damit könnte die Schlagkraft im Wettbewerb erhöht werden. Man habe eine Chance verpasst, weil es nicht gelungen sei, aus drei Verbänden einen starken Verband zu machen. Max Nadig wurde ebenso wie das vor Jahresfrist zurückgetretene Vorstandsmitglied zum VAT-Ehrenmitglied ernannt. – Die Übernachtungszahlen sind im Be-



Der Herisauer Max Nadig übergibt das Präsidium von Appenzellerland Tourismus AR an die Urnäserin Regina Dörig.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

richtsjahr um rund drei Prozent auf rund 150 000 gestiegen. Es bestehen berechtigte Hoffnungen auf einen weiteren Anstieg der Gästezahlen, wird in Ausserrhoden doch in den Tourismus investiert. Zu erwähnen sind etwa das Reka-Feriendorf in Urnäsch, Hotelinvestitionen in Walzenhausen und Heiden sowie der Wellnesspark Appenzellerland in Grub AR. Um den Tourismus weiterzubringen, ist es aber unumgänglich, dass noch vermehrt zusammengearbeitet wird und die Strukturen entsprechend angepasst werden.

Appenzeller Bahnen. Bei den Appenzeller Bahnen stand das Jahr 2006 ganz im Zeichen der positiven Fusionsbeschlüsse der vier bisher eigenständigen Bahnunternehmungen Appenzeller Bahnen, Trogenerbahn, Rorschach-Heiden-Bergbahn und Bergbahn Rheineck-Walzenhausen. Im Vorfeld des Zusammenschlusses gab vor allem zu reden, wo die AB-Geschäftsleitung in Zukunft domiziliert sein würde. Im

Rennen waren Speicher und Herisau. Nach einigem – auch politischem – Geplänkel wurde entschieden, dass die fusionierte Bahnunternehmung ihren Sitz am Bahnhof Herisau haben soll. Erster Verwaltungsratspräsident ist Hanswalter Schmid, das Vizepräsidium wurde Anita Dörler übertragen. Der Direktor des neuen Unternehmens heisst Hansjürg Düsel. – Das erste Geschäftsjahr verlief gut und der Zusammenschluss sei gelungen, wird im Geschäftsbericht festgestellt. Es sei eine starke Unternehmung des öffentlichen Verkehrs in der Region St.Gallen-Appenzellerland entstanden. Für die Zukunft wird an weitere Kooperationen gedacht, so z.B. mit der Busunternehmung Regio Bus AG, die im Raum Herisau, Gossau und St.Gallen tätig ist. Als wichtiges Projekt einer geplanten weiteren Vernetzung wird die Durchmesserlinie als durchgehende und zahnradlose Verbindung Appenzell-St.Gallen-Trogen weiterverfolgt. – Die fusionierten Appenzeller Bahnen haben im ersten



Die Appenzeller Bahnen, die Trogenerbahn, die Rorschach-Heiden-Bergbahn und die Bergbahn Rheineck-Walzenhausen haben sich als «Appenzeller Bahnen» mit gemeinsamer Direktion zusammengeschlossen.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Geschäftsjahr 5,8 Mio. Passagiere befördert. Das sind 2,2 Prozent mehr als 2005, als die vier Bahnen noch getrennt geschäfteten. Gewachsen ist vor allem die Stammkundschaft im Abonnementsverkehr. Der Verkehrsertrag hat um 2,4 Prozent auf 9,6 Mio. Franken zugenommen. Unter anderem konnten auch arbeitgeberseitige Rückstellungen von einer Million Franken getätigt werden, und es verblieb für das erste Fusionsjahr ein Unternehmensgewinn von knapp 170 000 Franken. Im Geschäftsbericht ist davon die Rede, dass die finanziellen Einsparungen dank Synergien bis 2010 rund 1,9 Mio. Franken ausmachen werden.

Säntis-Schwebebahn AG. Die Säntis-Schwebebahn blickt in ihrem Jahresbericht auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück. Mit total 466 535 beförderten Passagieren – 15 000 weniger als im Vorjahr – wurde ein Bruttoertrag von 13,9 Mio. Franken erzielt. Wettermässig hat das Geschäftsjahr der Bahn Höhen und Tiefen gebracht: den besten Dezember seit Bestehen des Unternehmens und – neben einem witterungsbedingt umsatzschwachen ersten Halbjahr – den frequenzmässig schlechtesten August seit 50 Jahren. Dennoch liegt das Ergebnis im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Mit 466 535 beförderten Passagieren (drei Prozent weniger) wurde ein Bruttoertrag von 13,9 Mio. Franken erzielt. Nach Abzug der Mehrwertsteuern verblieb ein Betriebsertrag von 12,9 Mio. Franken, wozu die Gasthäuser 7,2 und die Bahn 4,8 Mio. Franken beitrugen. Der Betriebserfolg beträgt 2,4 Mio. Franken oder 19 Prozent des Umsatzes. In der Gastronomie wurden die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 92 000 Franken übertroffen. Nachdem die Säntis-Schwebebahn AG vor rund zehn Jahren zusammen mit der Swisscom Grossinvestitionen auf dem Gipfel getätigt hatte, stehen jetzt neue Herausforderungen im Raum Schwägälpe an. Das Berghotel Schwägälpe erfordert in absehbarer Zeit grössere Investitionen. Hinzu kommen Erneuerungsbedürfnisse bei Strassen und Parkplätzen von der Passhöhe

bis zur Schwägälpe. Der Verwaltungsrat hat sich deshalb entschlossen, eine Gesamtplanung in Angriff zu nehmen. Die Realisierung entsprechender Vorhaben wird Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe erfordern.

Kultur

Der Stellenwert der Kultur in Appenzell Ausserrhoden wurde im Jahr 2006 mit dem ersten kantonalen Kulturförderungsgesetz markant gesteigert. Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten von Gesetz und Verordnung am 1. August nahm auch Margrit Bürer als Leiterin des neu geschaffenen Ausserrhoder Amtes für Kultur ihre Arbeit auf. Sie arbeitete zuvor während rund zehn Jahren an verantwortlicher Stelle bei Pro Helvetia. Seit Anfang Oktober ist auch die Ausserrhoder Kantonsbibliothek in Frauenhand: Die Vorderländer Historikerin Heidi Eisenhut hat die Leitung der Kantonsbibliothek in Trogen übernommen; sie trat die Nachfolge des in den Regierungsrat gewählten Matthias Weisshaupt an. Der «frische Wind» im Ausserrhoder Amt für Kultur wurde im November mit einem Begegnungs- und Informationsanlass in Trogen dokumentiert, wo der zuständige Regierungsrat Jürg Wernli gut 200 Kulturschaffende und -interessierte begrüßen konnte.

Ein Kulturereignis der besonderen Art war auch diesmal der zum dritten Mal durchgeführte Herisauer «Robert-Walser-Sommer», der aus Anlass des 50. Todestags des Schriftstellers von April bis Dezember dauerte. Das von Barbara Auer gemeinsam mit Peter Witschi gestaltete Programm umfasste eine Reihe von literarischen, theatralischen und musikalischen Höhepunkten rund um die Person und das Werk von Robert Walser, der 24 Jahre in Herisau gelebt hatte. – Im Rahmen der vom Architekturforum Ostschweiz getragenen «Auszeichnung für gutes Bauen» sind mit dem Anbau des Schulhauses Rehetobel und der gelungenen Umnutzung eines Bauernhauses im Gupf in Stein auch zwei Objekte in Ausserrhoden ausgezeichnet worden. – Als Nachfolger der nach zehn Jahren zurückgetretenen Irene Schaller-



Grosser kultureller Begegnungsanlass Mitte November in Trogen mit Heidi Eisenhut, Margrit Bürer, Regierungsrat Jürg Wernli, Landammann Jakob Brunnschweiler und Denkmalpfleger Fredi Altherr (von links).

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Sutter hat der vormalige Ausserrhoder Kulturbbeauftragte Marcel Zünd auf Anfang 2006 die Leitung des Volkskundemuseums in Stein übernommen.

Die Ausserrhodische Kulturstiftung vergab 2006 neun Werk- und Förderbeiträge. Die gesamte Fördersumme betrug 64 000 Franken. Juriert wurde in den Sparten Bildende Kunst, Musik sowie Literatur, Theater, Tanz. Im Bereich Angewandte Kunst/Design wird erst 2007 wieder eine Ausschreibung durchgeführt. Die drei jungen Preisträgerinnen im Bereich Bildende Kunst waren Karin Bühler, St.Gallen, Vera Marke, Herisau, und Isabel Rohner, Zürich/Reute. Sie beschäftigen sich gemäss Jurybericht auf unterschiedliche Art mit unscheinbaren Dingen im Leben und verstehen es, dem vermeintlich Banalen Raum und Ausdruck zu verleihen. Im Bereich Musik gingen die Auszeichnungen durchwegs an etablierte Musiker-Männer, die seit Jahren eine führende Rolle spielen und in ihrem je unterschiedlichen Fach neue Projekte eingereicht haben: an den Hack-

brettvirtuosen Töbi Tobler, Wittenbach, an den Saxophonisten Reto Suhner, Herisau, und an den Pianisten Markus Bischof, Niederteufen. Ein vierter Werkbeitrag schliesslich ging an den Herisauer Musiker Roman Rutishauser. In den Sparten Literatur und Theater wurden zwei Werk- und Förderbeiträge vergeben: Der Lyriker Paul Gisi, Wolfhalden, ist als Autor von Publikationen und durch seine publizistische Arbeit in der Region bekannt. Aus dem Bereich des Theaters ging ein Werkbeitrag an das Projekt der in Herisau tätigen Historikerin, Archivarin und Autorin Iris Blum. Sie erarbeitete ein dokumentarisches Theaterstück «Herr Rorschach» über den Psychiater Hermann Rorschach.

Sport

Zu vermelden ist das erstmalige Erscheinen des von Appenzellerland Sport AG herausgegebenen Büchleins «Sportguide Appenzellerland», das eine umfassende Übersicht über sportliche Aktivitäten in Ausser- und Innerrhoden bietet. Neben Adressen von Sportvereinen,

Anlagen und Sportinstruktoren finden sich im Bächlein auch mehrere redaktionelle Beiträge zu sportlichen Themen. Parallel zur gedruckten Ausgabe wurde das Nachschlagewerk auch online aufgeschaltet. – Gut entwickelt hat sich im Jahr 2006 die Sportschule Appenzellerland. So konnte mit der Kantonsschule Trogen eine definitive Zusammenarbeitsvereinbarung unterzeichnet werden. Die Zahl der Sportschülerinnen und -schüler ist von 9 auf 29 gestiegen, die insgesamt elf Medaillen an nationalen Wettkämpfen gewannen. Sorgen bereiten den Verantwortlichen die unterschiedlichen Schulgeldregelungen der Gemeinden auf der Primar- und Sekundarstufe; derzeit ist der Aufbau eines Förderungsfonds geplant.

Auch im Jahr 2006 sind zahlreiche Einzelsportlerinnen und -sportler und Mannschaften für ihre Verdienste geehrt worden; nicht weniger als 64 Medaillenplätze gab es im Jahr 2006 zu feiern: Bettina Heim, Herisau (Silbermedaille, Eiskunstlauf, SM Elite, Biasca). Corinne Kürschner, EV Herisau (Bronzemedaille, Eiskunstlauf, SM Nachwuchs, Luzern). Beat Hefti, TV Herisau (Bronzemedaille, 2er-Bob und 4er-Bob, Olympische Spiele, Turin; Goldmedaille, 2er-Bob, Schweizer Meisterschaft, St. Moritz; Goldmedaille 4er-Bob und Bronzemedaille 2er-Bob, Europameisterschaft St. Moritz). Urs Hefti, TV Waldstatt (Goldmedaille, 2er-Bob, Junioren-Weltmeisterschaft, Igis; Goldmedaille, 2er-Bob, Junioren Schweizer Meisterschaft, St. Moritz). Sarah Kleger, OLG St. Gallen/Appenzell (Goldmedaille, Ski-OL Langdistanz, D14, Schweizer Meisterschaft, Lenk; Goldmedaille, Ski-OL, Sprint D14, Schweizer Meisterschaft, Realp). Philipp Kleger, OLG St. Gallen/Appenzell (Goldmedaille Ski-OL Langdistanz, H17, Schweizer Meisterschaft, Lenk; Goldmedaille, Ski-OL, Sprint H 17, Schweizer Meisterschaft, Realp). Hannes Suhner, OLG St. Gallen/Appenzell (Silbermedaille, Team-OL, Sen. 3, Schweizer Meisterschaft, Sissach). Kathrin, Lena und Maiann Suhner, OLG St. Gallen/Appenzell (Bronzemedaille, Team-OL, Damen, Schweizer Meisterschaft, Sissach). TV Wolfhalden, Gym-

nastik (Bronzemedaille, Gymnastik Kleinfeld, SMV, Sissach). Christoph Heiniger, BC Trogen-Speicher, Junioren (Goldmedaille U19, Herren Einzel, SM, La Chaux-de-Fonds; Goldmedaille, U19, Herren Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds). Michael Huber, BC Trogen-Speicher, Junioren (Goldmedaille U19, Herren Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds; Silbermedaille, U19, Herren Einzel, SM, La Chaux-de-Fonds; Silbermedaille U19, Mixed Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds). Livio Dorizzi, BC Trogen-Speicher, Junioren (Silbermedaille, U15, Herren Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds; Bronzemedaille, U15, Herren Einzel, SM, La Chaux-de-Fonds). Janic Kleiner, BC Trogen-Speicher, Junioren (Silbermedaille, U15, Herren Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds). Samuel Angehrn, BC Trogen-Speicher, Junioren (Bronzemedaille, U13, Herren Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds). Michael Grevinga, BC Trogen-Speicher, Junioren (Bronzemedaille, U13, Herren Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds). Vera Wild, BC Trogen-Speicher, Junioren (Bronzemedaille, U13, Damen Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds). Claude Heiniger, BC Trogen-Speicher, Senioren (Goldmedaille, S45, Herren Einzel, SM Winterthur; Goldmedaille, S45, Herren Doppel, SM, Winterthur). Fabienne Puppin, Schwimmclub Herisau (Goldmedaille, 400 m Freistil, 1994, SM, Schaffhausen; Goldmedaille, 100 m Delphin, 1994, SM, Schaffhausen; Silbermedaille, 100 m Freistil, 1994, SM, Schaffhausen; Silbermedaille, 200 m Vierlagen, 1994, SM, Schaffhausen; Bronzemedaille, 200 m Delphin, 1994, SM, Schaffhausen). Corinne Hagmann, Schwimmclub Herisau (Bronzemedaille, 200 m Vierlagen, 1994, SM, Schaffhausen). Daniel Weder, TV Teufen, Aktive (Silbermedaille, Aktive, 7-Kampf, SM Halle, Magglingen). Lukas Ebnetter, TV Teufen, Aktive (Bronzemedaille, Aktive, 3000 m, SM Halle, Magglingen). Iris Niederer, TV Teufen, Aktive (Silbermedaille, Aktive, Stab, Schweizer Meisterschaft, Olten). Patricia Marciello, TV Teufen, Nachwuchs (Silbermedaille, 60 m Hürden, SM Nachwuchs Halle, Magglingen; Silbermedaille, 7-Kampf, SM Mehrkampf, Lausanne; Silberme-

daille, 100 m Hürden, SM Nachwuchs, Frauenfeld; Bronzemedaille, 100 m Hürden, SM Nachwuchs, Frauenfeld). Johnny Balasubramaniam, TV Teufen, Nachwuchs (Bronzemedaille, 5000 m, SM Nachwuchs, Zofingen). Michael Hässig, TV Teufen, Masters (Goldmedaille, sehbehindert, 100 m Hürden, SM Senioren, Bellinzona). Karl Wyler, TV Teufen, Masters (Goldmedaille, Speer, SM Senioren, Bellinzona). Schanika Mohn, TV Teufen, Rhythmische Gymnastik (Goldmedaille, Jugend, Schweizer Meisterschaft, Zürich-Oerlikon). Sandra Graf, Gais/TV Teufen (Silbermedaillen, Rollstuhlsport, 5000 m und Marathon, Weltmeisterschaft, Assen; Silbermedaillen, Rollstuhlsport 200 m, 400 m, 800m, 1500 m und 5000 m; Schweizer Meisterschaft, Arbon). Stefan Manser, TV Gais (Goldmedaille, Trial, Kat. Experten, Schweizer Meisterschaft). TV Schwellbrunn Faustball (Bronzemedaille, Faustball NLA, Schweizer Meisterschaft Halle; Bronzemedaille, Faustball Mini U12, Schweizer Meisterschaft Halle). Richard Meyerhans, Trainer Faustball-Nationalmannschaft (Bronzemedaille, Faustball, männl. Jugend, WM, Chile). Paddy Gloor, Standschützen Teufen, Pistolensektion (Silbermedaille, Sportpistole 25 m, Schweizer Meisterschaft, Thun; Bronzemedaille, Luftpistole 10 m, Schweizer Meisterschaft, Bern). Tino Good, ASV Waldstatt (Silbermedaille, Armbrust Jun., Kniend, SM, Ettiswil; Silbermedaille, Armbrust Jun., Gesamtwertung, SM, Ettiswil; Bronzemedaille, Armbrust Jun., Stehend, SM, Ettiswil). Andreas Schneider, ASV Waldstatt (Goldmedaille, Armbrust Jun., Kniend, SM, Ettiswil). Franziska Hohl, SV Rehetobel, Geräteturnen (Silbermedaille, Einzelfinal Sprung, Schweizer Meisterschaft, Cernier).

Verschiedenes

Personelles. Ganz im Zeichen des 25-Jahr-Jubiläums stand die Hauptversammlung der Vereinigung Appenzell A. Rh. Wanderwege (VAW). Von Anfang an mit dabei war Bruno Diebold, Stein, der zuerst Geschäftsleitungsmitglied war und den Verband jetzt bereits seit 15 Jahren

präsidiert. Er wurde für seine engagierte Tätigkeit zum Ehrenpräsidenten ernannt; dem abtretenden Geschäftsleitungsmitglied Hansruedi Ramseyer, Gais, wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. – Der Ausserrhoder Kantonal-schützenverein hat mit dem Teufner Bruno Preisig einen neuen Präsidenten erhalten; er ersetzt Ueli Bänziger, Bühler, welcher den Kantonal-schützenverein während 12 Jahren präsi-dierte hatte und für sein langjähriges Wirken zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. – Die Vorderländerin Isabelle Kürsteiner ist an der Hauptversammlung des Appenzeller Plusport-verbandes (APV) zur neuen Präsidentin ge-wählt worden. Sie ersetzt Marianne Benz, die das Amt interimistisch während eines Jahres innehatte. Mit Applaus zum neuen APV-Ehren-mitglied ernannt wurde die abtretende Frau Landammann Alice Scherrer. – Die Delegierten des Samariterverbandes beider Appenzell ha-ben an ihrer Versammlung den Teufner Tho-mas Brocker zum Nachfolger von Präsidentin Marie-Antoinette Reifler, Herisau, gewählt. Der zurücktretenden Kantonalpräsidentin wurde die Ehrenmitgliedschaft des Samariterver-bandes verliehen. – Stabübergabe auch beim Baumeisterverband beider Appenzell: Der In-nerrhoder Josef Zimmermann übernahm das Präsidium vom abtretenden Erich Gollino, Ap-penzell; neuer Vizepräsident wurde Dieter Alder, Wolfhalden. – An der Hauptversammlung des Spitex-Kantonalverbandes AR wurde Yvonne Blättler, Trogen, als Nachfolgerin von Annette Näf, Heiden, zur neuen Präsidentin ge-wählt. – Der Appenzeller Blasmusikverband hat sich neu organisiert und mit dem Herisauer Heinz Jucker auch wieder einen Präsidenten erhalten. Zuvor war der Verband während eines Jahres interimistisch von Ruth Blumer geführt worden. – Einen Präsidentenwechsel gab es ge-gen Ende Jahr auch bei der Ausserrhoder SVP. Der bisherige Vizepräsident Edgar Bischof, Teufen, wurde an der Generalversammlung der Partei als Nachfolger des abtretenden Jakob Freund, Bühler, gewählt; dieser hatte das Präsi-identenamt sechs Jahre innegehabt. – An der

Hauptversammlung von Gastro Appenzellerland, dem Zusammenschluss der Wirtevereine Hinterland, Mittelland und Vorderland, wurde mit dem Urnäser Walter Höhener ein neuer Präsident gewählt. Der «Krone»-Wirt ersetzte Bettina Zöllig, Speicherschwendi, die aus gesundheitlichen Gründen als Gastro-Kantonalpräsidentin zurückgetreten war. – Während 18 Jahren, davon 15 Jahre als Präsident, engagierte sich Niklaus Hörler, Urnäsch, im Vorstand des Appenzeller Kantonal-Schwingerverbandes. An der Hauptversammlung übergab er das Präsidium an den Innerrhoder Reto Mock.

Dies und das. Während 86 Jahren hat sich der Mieterverband beider Appenzell für die Mieterinnen und Mieter eingesetzt. An der letzten Hauptversammlung im Februar haben die elf erschienenen Mitglieder den Verband aufgelöst und gleichzeitig beschlossen, sich als Regionalgruppe dem Mieterverband St.Gallen/Thurgau anzuschliessen. Hauptgrund für die Verbandsauflösung ist der anhaltende Mitgliederschwund. Zu seiner Blütezeit zählte der Verband über 500 Getreue, zuletzt bezahlten noch rund 130 Personen den Mitgliederbeitrag. – Im Rahmen der Hauptversammlung im Mai in Urnäsch hat die Trachtenvereinigung Appenzell Ausserrhoden im geselligen Rahmen das Jubiläum ihres 80-jährigen Bestehens gefeiert. Das Hauptziel der Vereinigung war und ist die Erhaltung und Pflege des Brauchtums. Zwei Drittel der Mitglieder stammen aus dem in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerungsteil. – Ein Grossanlass war das an drei Wochenenden im Juni/Juli nach einem Unterbruch von zwölf Jahren durchgeführte 11. Ausserrhoder Kantonschützenfest. Das Festzentrum befand sich

in der Schiessanlage auf dem Breitfeld im sanktgallischen Winkel, geschossen wurde auch in 15 dezentralen Ständen in mehr als der Hälfte aller Ausserrhoder Gemeinden. Insgesamt nahmen am Kantonschützenfest gegen 10 000 Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz teil. Die immense Arbeit des umsichtigen OK-Präsidenten Walter Nägeli, Waldstatt, wurde mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt. – Mit der Einweihung eines restaurierten Stegs über die Sitter zwischen Stein und Haslen hat die Appenzellische Offiziersgesellschaft ihr 150-Jahr-Jubiläum gefeiert. Zahlreiche prominente Redner, unter ihnen auch Bundesrat Hans-Rudolf Merz, umrahmten die Jubiläumsfeier. Im Verlauf des festlichen Tages wurde auch ein Jubiläumsbuch präsentiert, in dem die Geschichte der Offiziersgesellschaft und der mit ihr verbundenen Winkelriedstiftung umfassend dargestellt wird. – Die drei Ausserrhoder Pro-Juventute-Bezirke Hinterland, Mittelland und Vorderland haben sich auf den 1. April zum Pro Juventute Bezirk Appenzell Ausserrhoden zusammengeschlossen, der vom bisherigen Hinterland-Präsidenten Richard Kunz geführt wird. Gleichzeitig mit der Zusammenlegung wurde eine 50-Prozent-Stelle für die Leitung des Bezirks geschaffen; neue Bezirksstellenleiterin ist Lea Campi Klausser. – Während 15 Jahren hatte Kurt Meier, Heiden, das Amt des kantonalen Grundbuchinspektors inne. Ende Mai trat er zurück und übergab das kantonale Grundbuchinspektorat an Fredi Hertler, Herisau. Dieser übt – wie sein Vorgänger – die Aufgabe im Nebenamt aus. Aufgabe des Grundbuchinspektors ist es, die kommunalen Grundbuchämter zu inspizieren und bei Fragen zu beraten.